

Aus Stadt und Land

Aus, 28. Oktober 1920

Wieder Verbindung Bernsdach—Seierfeld—Aus

Wie bekannt, ist seit einiger Zeit der Betrieb der Kraftwagenlinie Aus—Oberpfannenstiel—Bernsdach—Seierfeld eingestellt worden mit Rücksicht auf den schlechten Zustand der Straße zwischen Oberpfannenstiel und Aus auf Oberpfannenstiel Gebiet. Die Belange von Handel und Gewerbe in Bernsdach und Seierfeld fordern unbedingt eine schnelle Verkehrsverbindung nach Aus, und auch zahlreiche Schüler aus den Orten Bernsdach und Oberpfannenstiel besuchen die Schulen in Aus. Die Oberpostdirektion hat sich deswegen entschlossen, ausnahmsweise bis zur Beendigung des Straßenbaues eine Linie einzurichten, die von Bernsdach aus über Seierfeld—Schwarzenberg—Bauter nach Aus geführt werden soll. Der Fahrpreis wird etwa 70 Pf. betragen. Als Fahrpläne werden in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung kommen. Der Betrieb wird am 1. November d. J. eingerichtet werden.

Der Militärverein Aus-Jella

Am 28. d. M. feierte der 48. ordentliche Hauptversammlung ab, die erfreulicherweise außerordentlich gut besucht war. Der Vorsitzende Georgi sprach über die augenblicklichen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem deutschen Vaterland. Umfassende Zustimmung wurde ihm für seine trefflichen Ausführungen zuteil. Der gefallenen Kameraden, sowie der im Laufe des Jahres zur großen Armee abgerufenen Kameraden wurde hierauf pietätvoll gedacht.

Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten ausführlichen Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein zurzeit 180 Mitglieder zählt und daß die Abgänge durch Neuaufnahmen ausgeglichen worden sind. Vor allem hat sich die im Laufe des Jahres vorgenommene Sanierung der Kassenverhältnisse in der gewünschten Weise ausgewirkt. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß sowohl die Vereinskasse als auch die Sterbe- und Umlagekasse mit recht ansehnlichen Beständen abgeschlossen werden konnte. Eine Neuaufnahme erfolgte. Hieraus wurden Kam. Friedrich als stellw. Kommandant und Kam. Krauß als Fahnenträger neu gewählt und verpflichtet. Die auscheidenden fünf Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Besonders erfreulich war, daß an sieben Kameraden für 40jährige und an vier Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft die vom Sächsischen Militärvereins-Bund gestifteten Ehrenzeichen feierlich überreicht werden konnten. Mit bewegten Worten dankten die Ausgezeichneten. Es folgten Mitteilungen über den Stand der Ehrenmal-Angelegenheit. Am Totensonntag wird ein Kirchgang der vereinigten Auer Militärvereine nach der Friedenskirche stattfinden. Im übrigen nahm die Versammlung einen angenehmen, von nationaler Begeisterung zeugenden Verlauf.

Volkshochschule

Der Kursus von Fräulein Gantner kann infolge deren Erkrankung am Dienstag, den 29. Oktober, nicht stattfinden. Der nächste Vortrag wird am 5. November abgehalten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Vereinsbank Aus im Ergoß,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Aus, wird auf Antrag des Konkursverwalters, des Bankprofuristen Ernst Arthur Grohs in Aus, zur Beschlussfassung über vergleichsweise Beilegung schwebender Prozesse gegen den Aufsichtsrat eine Gläubigerversammlung auf Dienstag, den 29. Oktober 1920, nachmittags 5 Uhr, vor dem Amtsgericht hier berufen. (S. Amtl. Bekanntmachungen.)

Ansteckungsschutz gegen Masern?

500 000 Todesfälle durch Masern — Die Infektion als Segner und Götter von Ansteckung — Infektionsforschung von H. B. Vogelt

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß die ärztliche Wissenschaft es zwar verstanden hat, die sogenannten Seuchen, Pest, Cholera, Ruhr, Typhus, weitestgehend einzuschränken, wenn nicht überhaupt sie ihres epidemischen Charakters zu entkleiden, gegen die Masseninfektion bei Masern, Keuchhusten, Scharlach und Diphtherie aber machtlos zu sein scheint. Die Ursachen dafür behandelt Professor Dr. Rudolf Degkwitz von der Universität Gießen im Augustheft der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“. Er weist darauf hin, daß die allgemein als leichte Kinderkrankheit betrachteten Masern mehr Todesopfer fordern als Scharlach und Diphtherie zusammen und daß deren Zahl allein für Deutschland mit jährlich vierzig- bis fünfzigtausend anzunehmen ist.

Professor Degkwitz findet die Erklärung für den unterschiedlichen Erfolg bei der Bekämpfung der Ansteckung durch Krankheitserreger bei den beiden Gruppen einmal im Krankheitsverlauf selbst, zum andern in der Verbreitungsmöglichkeit der Krankheitserreger. Bei Typhus, Pest, Cholera usw. wird der Kranke erst ansteckend, wenn er sich krank fühlt, und ebenso verliert er die Ansteckungsfähigkeit mit Beendigung der Krankheit. Bei den Masern, Keuchhusten usw. aber führt eine Infektion noch nicht sofort zu fühlbaren oder erkennbaren Krankheitserscheinungen, obwohl der Infizierte seinerseits schon Krankheitserreger weiter verbreitet. Bei Diphtherie und Scharlach überdauert die Ansteckungsfähigkeit oft noch längere Zeit die wirkliche Krankheit. Es kommt sogar vor, daß mit diesen Keimen Infizierte weder sich selbst krank fühlen noch Krankheitserscheinungen aufweisen, dabei aber als Verbreiter der Bakterien zu gelten haben. Die Kranken der ersten Gruppe lassen sich also während der ganzen Dauer ihrer Ansteckungsfähigkeit isolieren, bei denen der zweiten ist das ganz unmöglich.

Als zweite Ursache spielt die Art der Erregerübertragung eine bedeutende Rolle. Bei Typhus, Cholera, Ruhr und Pest scheidet der Kranke fast nur mit seinen Exkrementen die gefährlichen Bakterien aus. Die Fortschritte der Hygiene, Aufklärung

und Polizeivorschriften haben dazu geführt, daß verhältnismäßig selten Ansteckungen durch auf diesem Wege ausgegliederte Bakterien vorkommen. Hier hat also die Verbreitung der Infektion einen sehr großen Einfluß ausgeübt.

Gerade das Gegenteil ist jedoch bezüglich der anderen Krankheitsgruppe der Fall. Die Krankheitserreger befinden sich vornehmlich im Schlund der Infizierten und werden in ungeheuren Mengen beim Husten, Niesen und Sprechen weithin verstreut. Da die Kinder also die Menschen wohnen, je mehr sie durcheinander gemischt werden — eine Folge des neuzeitlichen Verkehrs — umso leichter wird jeder infiziert. (Professor Degkwitz nennt diese Krankheiten „Infektionsseuchen“.) Damit hängt auch die Frühzeitigkeit der Erkrankung zusammen. Während bei uns die Masern als ausgesprochene Kinderkrankheit gelten, treten sie in den Vereinigten Staaten besonders häufig bei den Rekruten von Meer und Flotte auf.

Auf die Allgemeininfektion durch die Keimträger gründet Professor Degkwitz seine Schutzmaßnahmen. Er bezieht sich dabei auf einen Kranken gebildeten Schutzstoffe. Davon ausgehend, daß jeder Erwachsene, der trotz der stets gegebenen Ansteckungsmöglichkeit nicht erkrankt, Schutzstoffe im Blut haben muß — von der ersten Erkrankung, oder was noch wahrscheinlicher ist, von den zahlreich wiederholten Ansteckungen her, die nicht zu akuter Erkrankung geführt haben — schlägt Degkwitz vor, beim Auftreten von Masernfällen den Schülern und Kleinkindern bis zum Schulalter — nur bei diesen besteht die Gefahr eines tödlichen Ausganges der Krankheit — etwas Blut vom Vater oder der Mutter einzuspritzen, da dieses mit Sicherheit Schutzstoffe enthält. Als Folgen solcher Behandlung zeigen sich höchstens leichte Impferkrankungen, die jedoch eine lebenslange Immunität hervorrufen. Hiermit dürfte der Verlust eines Mittels gegeben sein, die Masern als Epidemie mit demselben Erfolg zu bekämpfen, wie es ihr bei Cholera, Pest usw. bereits gelungen ist.

Meisterprüfung

Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Dach- und Schieferbedeckersmeister Max Schneider in Reichelshaus hat sich letzthin der Dachbedeckungsmag. P. Reusch aus Aus der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

Jugendlicher Dieb

Am Sonnabend wurden einem Arbeiter in einem hiesigen Betrieb aus seinen Kleidungsstücken 10 Mark gestohlen. Als Täter kommt ein ebenfalls dort beschäftigter Lehrling in Frage.

Sächsischer Lebenshaltungsinde

Die Sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten betrug im Durchschnitt des Monats Oktober 1920, ist also gegen September mit 155,6 nahezu unverändert geblieben. Im Oktober 1918 war die Indexzahl 154,6.

Zehn Jahre sächsische Schutzpolizei

Der Verband der Sächsischen Schutzpolizei e. V. veranstaltet am 17. Dezember eine Gedenkfeyer anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sächsischen Landespolizei. Am 17. Dezember 1910 hatte die damalige Volkskammer durch Bereitstellung eines Berechnungsgeldes in Höhe von zehn Millionen die Errichtung der damaligen Hilfspolizei für den Sicherheitsdienst genehmigt, aus der sich im Laufe der Jahre die heutige Schutzpolizei entwickelt hat.

Die amtliche Großhandelsindexziffer

Die auf den Stichtag des 23. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche (1920) um 0,2 v. H. auf 137,0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 131,2 (132,2) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,2 v. H. auf 130,8 (130,8) erhöht. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 156,5 keine Veränderung auf.

Landesparteitag der Deutsch-demokratischen Partei

Der Landesverband der Deutsch-demokratischen Partei im Freistaat Sachsen hielt am Sonnabend im Venerabilius des Landtags in Dresden seinen Landesparteitag ab. Reichsminister a. D. Dr. Brügel hielt den politischen Hauptvortrag über „Demokratische Gemeindepolitik“. Er entwickelte den Entwurf eines demokratischen Kommunalprogramms. Die Gemeinden seien die Domänen der Demokratie. Schwierig sei die Aufstellung eines demokratischen Gemeindepogramms aber deshalb, weil die Kommunalpolitik individueller sei als die Staatspolitik. Erörterend wirkte außerdem, daß es in Deutschland kein einheitliches kommunales Grundgesetz gebe, sondern daß in 17 Einzelstaaten 26 verschiedene Städte- und Gemeindeordnungen die Grundlage der Kommunalpolitik bilden. Immerhin ließen sich gemeinsame Richtlinien aufstellen. Zweck eines solchen Richtlinienprogramms sei es, den deutschen Kommunalverfassungen Ziel und Inhalt auf wahrhaft demokratischer Grundlage zu geben. Hauptgrundlag sei, daß alle Kommunalarbeit nicht von Obrigkeit zu untertan, sondern von Mensch zu Mensch geleistet werde, daß also alle Befugnisse der Gemeindevertretung von der in der Gemeinde zusammengeschlossenen Personengemeinschaft ausgingen. Die freie Entfaltung der Privatwirtschaft müsse gesichert, in den Gemeinden selbst müßten deren Betriebe nur nach wirtschaftlichen Grundsätzen arbeiten. Sozialpolitisch sei bewußtes Einwirken auf alle Verhältnisse der Gesamtheit und aller Volksschichten, die solcher Einwirkung bedürftig seien. Demgemäß habe die Demokratische Partei ihr Hauptaugenmerk zu richten auf Hebung der Volksgesundheit, Linderung der Wirtschaftsnöte, Pflege der Jugend, Fürsorge für die gefährdete Jugend, Linderung der Wohnungsnot. Die Forderung auf volle Vertretung des Schulwesens lehne die Demokratische Partei ab. Ständige Fühlungnahme zwischen Schule und Haus sei zu fordern. Kulturkämpfe um die Schule zu vermeiden, Religions- und Gewissensfreiheit zu schützen und die lebendige Teilnahme des ganzen Volkes anzustreben.